

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 124 (1958)

Heft: 6

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Vereinigte Staaten

Neue Waffen für die amerikanische Armee

In der amerikanischen Armee werden zwei neue Waffen eingeführt, das M14-Gewehr und das M60-Maschinengewehr. Dadurch wird die Anzahl der Waffen von sieben auf zwei reduziert, die Ausbildung wird wesentlich vereinfacht und die Feuerkraft gesteigert. PR

Truppeninformation in der amerikanischen Armee

Der psychologischen Kriegführung des Gegners soll in der amerikanischen Armee vor allem durch Truppeninformation begegnet werden. Bestes Mittel dazu ist die Information der Truppe über Stärken und Schwächen des Gegners und der eigenen Truppe. Dazu wurde der Informations- und Erziehungsoffizier in der Einheit geschaffen, so daß diese Information und Erziehung in der Hand des Einheitskommandanten bleibt. PR

Raketen mit festem Brennstoff

Die neue Boden-Boden-Rakete «Pershing» wird als Ersatz für die «Redstone» entwickelt. Sie wird mit einem festen Brennstoff angetrieben und ist kleiner, leichter und beweglicher als ihre Vorgängerin.

Die «Polaris», die Rakete mit festem Brennstoff der Marine, wurde erfolgreich erprobt; sie besitzt zwei Stufen und erreicht eine Distanz von 2400 km.

Wichtige Verbesserungen bei der Entwicklung fester Antriebsstoffe erlauben heute die Kontrolle des Schubs und der Richtung der Raketen. Weitere Vorteile sind die einfachere Herstellung und Lagerung sowie der bedeutend raschere Einsatz als bei Waffen mit den kostspieligen flüssigen Brennstoffen.

Gegenwärtig werden die beiden ersten Einheiten, das 672. und das 864. strategische Geschwader, die mit Mittelstreckenraketen ausgerüstet sind, aufgestellt. Als Waffen werden die «Thor» der Luftwaffe und die «Jupiter» der Armee verwendet; beide sind gründlich erprobt, und ihre Serienfabrikation ist angelaufen.

Die «Jupiter» ist eine Boden-Boden-Rakete mit einer ungefähren Länge von 18 m und einem Durchmesser von 2,5 m. Die praktische Reichweite beträgt 2400 km, die Scheitelhöhe 4000 bis 4800 km.

Die «Thor» fliegt mit einer Geschwindigkeit von 10 Mach. Obwohl die praktische Reichweite 2400 km beträgt, erreichte sie beim erfolgreichsten Abschluß 3300 km.

Die NORAD – North American Air Defense Command – wird mit der IM99-Bomarc-Rakete für Luftraumverteidigung ausgerüstet. In Nordostamerika sind entsprechende Abschlußrampen auf schon bestehenden Luftbasen in Vorbereitung, nachdem die Bomarc seit fünf Jahren erschöpfend erprobt worden ist. Die feindlichen Bomberverbände können auf eine Distanz von mehr als 160 km und bis auf eine Höhe von 18 000 m bekämpft werden. Die mit Überschallgeschwindigkeit fliegende Rakete wird senkrecht abgeschossen und ist mit einem Suchgerät ausgerüstet. Der Geschößkopf enthält entweder hochexplosiven konventionellen oder nuklearen Sprengstoff.

Aus dem unbemannten, ferngelenkten Flugzeug RP71 kann das gegnerische Gefechtsfeld mit Blitzlichtaufnahmen festgehalten werden. Die fest eingebaute automatische Kamera nimmt in wenigen Sekunden ein ganzes Kampffeld photographisch auf.

Großbritannien

Einem kürzlich erschienenen Weißbuch kann entnommen werden, daß England heute Nuklearwaffen von Megaton-Größe produziert, die laufend an die RAF abgegeben werden.

Weiter wird eine ballistische Rakete entwickelt, die aus unterirdischen Stellungen abgefeuert werden kann.

Die britischen Streitkräfte werden Ende 1958 folgende Bestände aufweisen:

Heer	325 000 Mann
Flugwaffe	182 000 Mann
Marine	99 000 Mann

Bis 1962 soll eine kombinierte Streitmacht aufgestellt sein mit einem Bestand von 375 000 Mann, wobei aber die Feuerkraft wesentlich erhöht werden soll.

Zur Zeit wird ein aufblasbarer «Iglu» aus Kunststoff ausprobiert. Dieser wiegt ganze 16 kg, wobei das verpackte Zelt als Schwimmkörper eines kleinen motorgetriebenen Bootes für drei Mann bei kleineren amphibischen Unternehmen verwendet werden kann.

Sowjetunion

Über den neuesten leichten Bomber, den «Blowlamp», sind folgende Angaben erhältlich: zwei Turbinendüsenmotoren, Steigfähigkeit bis auf rund 17 000 m, maximale Ladung 2 t, Höchstgeschwindigkeit 1,5 Mach, Länge 23 m, Flügelspannweite 20 m. Das Flugzeug trägt die offizielle Bezeichnung IL140 und soll den IL28 ersetzen.

Russische Raketen

Im folgenden wird eine Übersicht über alle russischen Raketen geboten, soweit deren Existenz bekanntgegeben worden ist.

Die Boden-Boden-Rakete *T1*, ursprünglich die *M101*, ist ein einstufiges Geschöß, das aus der deutschen *V 2* entwickelt worden ist. Sie besitzt eine Länge von etwa 15 m und einen Durchmesser von 1,5 m, erreicht eine Höchstdistanz von 480 km und eine Maximalgeschwindigkeit von 7900 km. Neben der Verwendung in der Armee kann die *T1* auch aus einem U-Boot abgefeuert werden.

Die zweistufige *T2* enthält als zweite Stufe eine *T1*-Rakete. Sie erreicht Ziele bis zu 2900 km Entfernung und fliegt mit einer Höchstgeschwindigkeit von 16 000 km. Von dieser Waffe sind bereits 2000 Stück fertiggestellt; ihre Abschußrampen sollen sich in Ostdeutschland und in der Tschechoslowakei befinden.

Die *T3* – Startgewicht 100 bis 250 t – soll angeblich 6400 bis 8000 km weit geschossen werden können, ihre Serienproduktion soll angelaufen sein.

Für die *Komet I* und *Komet II* wird fester Brennstoff verwendet. Sie wurden für den Abschuß aus U-Booten entwickelt, wobei der *Komet II* auch unter der Wasseroberfläche abgeschossen werden kann.

Die *T4* ist eine mit Flügeln ausgerüstete Weiterentwicklung der *T1* und kann im letzten Teil ihres Fluges genau gelenkt werden.

Die *J1* ist eine «luftatmende» Rakete mit einer Reichweite von 480 km, die aus der deutschen *V 1* entwickelt wurde. Die mit Turbinendüsen angetriebene *J2* und die mit Überschallgeschwindigkeit fliegende *J3* erreichen eine Distanz von 2400 bis 2900 km.

Die Kurzstrecken-Boden-Boden-Rakete *T7A* ist eine einfach konstruierte, einstufige Waffe mit einer Reichweite von 50 bis 95 km. Sie wird senkrecht abgefeuert, als Abschußrampen werden Panzerwagen verwendet.

Eine weitere Kurzstrecken-Rakete ist die schlanke *T5B*, über die keine näheren Angaben vorliegen.

Von den russischen Boden-Luft-Raketen sind die *M1* und die *T7* zu erwähnen, welche in ihren Leistungen den Nike-Ajax und den Nike-Herkules ähnlich sind. Diese Raketen sollen dem Objektschutz um Moskau und andere Schlüsselstellungen dienen.

Die *M3*-Boden-Luft-Waffe ist zweistufig und ist mit einem Hilfsmotor ausgerüstet.

Die russischen Versuchsabschußbasen befinden sich in Kasputin Jar bei Stalingrad, ihre Ziele liegen im Raum NE des Balchas-Sees in einer Entfernung von 2400 km von den Basen.

Von den hier erwähnten Waffen wurden die *T1*, *M3*, *T5B* und die *T7A* an der Moskauer Novemberparade 1957 öffentlich vorgeführt.

Diese große Militärparade, die anlässlich des 40. Jahrestages der russischen Revolution von 1917 auf dem Roten Platz in Moskau stattfand, war für den westlichen Beobachter insofern von besonderem Interesse, als die bisher nur durch Zeitungsmeldungen bekannt gewordenen neuen russischen Waffen zum erstenmal einem weiteren Publikum gezeigt wurden. Die Parade zeigte in eindrucklicher Weise, welche gewaltigen Fortschritte in der Technisierung der Sowjetarmee gemacht worden sind und gab ein Bild ihrer Entwicklungstendenzen und operativen Möglichkeiten.

Jeder russische Schütze ist mit einem der drei halbautomatischen oder automatischen Waffen, die dieselbe Munition verschießen, ausgerüstet: dem halbautomatischen Gewehr, der Maschinenpistole oder dem leichten Maschinengewehr. Diese persönlichen Waffen zeichnen sich durch robuste, einfache Konstruktion und geringes Gewicht aus.

An Panzerabwehrwaffen besitzt das Schützenregiment eine 10,7 cm rückstoßfreie Pak und eine 8,2-cm-Rakete, die jeden heute bekannten Panzer zum Stehen bringen können. Zur Panzerbekämpfung auf größere Distanz kommt selbstverständlich noch die Hilfe durch die schweren Panzer und Panzerjäger hinzu.

Neben der bekannt reichen sowjetischen Artillerieausrüstung wurden bei der Novemberparade erstmals zwei Kanonen auf Selbstfahrlafetten mit einem geschätzten Kaliber von 30 cm vorgeführt. Es darf angenommen werden, daß daraus auch Raketen- geschosse abgefeuert werden können, die eine größere Reichweite aufweisen als konventionelle Geschosse gleichen Kalibers. Es besteht noch Ungewißheit darüber, ob es sich bei den erwähnten Geschützen um Versuchsmodelle oder um bereits in Produktion stehende Waffen handelt.

Besonders eindrucklich war die reiche Ausstattung an Schützenpanzerwagen. Die bisher fehlende Geländegängigkeit wurde mit dem neuen BTR152, der auch amphibisch verwendet werden kann, wettgemacht. Damit ist die russische Armee mit einem Fahrzeug versehen, das ihr einen bemerkenswerten Grad an Beweglichkeit bei einer ununterbrochenen Fortsetzung von Panzeroperationen verleiht.

Der ausgezeichnete Panzer *T54* wurde durch einen neuen Typ – einer Weiterentwicklung des Josef Stalin III – ergänzt. Neben stärkerer Panzerung und höherer Geschwindigkeit besitzt dieses Modell eine 12,2-cm-Kanone als Hauptwaffe. Angaben über das Gewicht liegen nicht vor. Die Geländegängigkeit der Aufklärungseinheiten wurde durch die Einführung eines neuen, schnellfahrenden Amphibienpanzers mit einer 7,6-cm-Kanone wesentlich erhöht.

Weiter unterstrich die Parade eindeutig die wichtige Rolle, die Raketen und Fernlenkwaffen in der sowjetischen Kriegführung spielen: neue und verbesserte mehrstufige Raketen mit größten Reichweiten defilierten, ihre Traktion auf Selbstfahrlafetten gibt diesen Waffen einen hohen Grad von Geländegängigkeit. Eine Rakete ähnlich dem

«Honest John» wird von einem amphibischen Panzerchassis abgeschossen; damit erweist sich einmal mehr, welche Bedeutung die Sowjetarmee amphibischen Operationen beimißt.

Die beiden Artillerie-Fernlenkgeschosse, die vorgeführt wurden, besitzen Reichweiten von 56 und 120 km und werden auf Selbstfahrlafetten transportiert. Das größte ferngelenkte Geschöß, das gezeigt wurde, entspricht etwa dem amerikanischen «Redstone» mit einer maximalen Reichweite von etwa 560 km.

Von den Boden-Luft-Fernlenkwaffen erschien ein Geschöß, das am ehesten dem «Nike-Ajax» gleichgesetzt werden kann und auf einem Zweirad-Anhänger gezogen wird. Nähere Angaben wurden von keiner dieser Fernwaffen bekanntgegeben, fest steht aber, daß die Sowjets auf diesem Gebiet eine bemerkenswerte Stufe erreicht haben.

Die «Military Review» vom März 1958, der wir diese Angaben entnehmen, bemerkt abschließend: Die Sowjetarmee ist heute in der Lage, Operationen unter begrenzt-atomaren, nuklearen und konventionellen Bedingungen zu führen und ist mit den Waffen ausgerüstet, die solche Operationen ermöglichen. HSt

LITERATUR

Die unheimlichen Waffen. Von Ulrich Detlev Rose. Schild-Verlag, München-Löschhausen.

Der Untertitel dieses Buches lautet «Atomraketen über uns». Es behandelt denn auch die modernste Entwicklung der Kriegstechnik, ohne allerdings die Sputniks oder die amerikanischen Interkontinentalraketen und Erdsatelliten zu erwähnen. Trotzdem bietet der Verfasser, der beste militärische Fachleute für Beiträge beziehen konnte, eine äußerst aufschlußreiche Orientierung über die Fernwaffensituation und über die Entwicklungsmöglichkeiten der Ferngeschosse, die grundsätzlich als «die Hauptwaffen der Zukunft» bezeichnet werden. Verschiedene Beiträge betonen, daß in absehbarer Zeit das Flugzeug durch die Ferngeschosse und Lenkwaffen überholt sein werde. Sowohl über die amerikanischen wie über die sowjetrussischen Fernwaffen wird ausführlich orientiert.

Besonderes Interesse dürften die eingehenden Hinweise auf die Ausbildung an amerikanischen «Nike»- und «Corporal»-Waffen finden. Die Ausbildungsschule in Fort Bliss (Texas) umfaßt durchschnittlich 3350 Schüler, die Kurse von 28 bis 42 Wochen Dauer absolvieren. Eingehend wird auch das Radar-Zentrum in Colorado-Springs beschrieben, das mit einem ausgeklügelten elektronischen System Radarerfassung und Einsatz der Fernwaffen koordiniert. Es wird die Auffassung vertreten, daß bis 1962 die Radarsicht auf 4800 km ausgedehnt werden könne und daß dann auch eine wirksame Atom-Gegenrakete zur Verfügung stehe.

Zahlreiche Beiträge befassen sich mit der strategischen und taktischen Auswirkung der Raketenwaffen. Als entscheidend wird nicht nur technisches Wissen, sondern «ein neues militärisches Denken» gefordert. «Das Hauptziel im Landkrieg besteht», so erklärt ein sehr instruktiver Artikel, «in der Vernichtung der feindlichen Kräfte. Lenkwaffen und atomare Sprengladungen sind das optimale Mittel zur Erreichung dieser Aufgabe». Es sei notwendig, das Schlachtfeld «zum Überleben» zu organisieren. Die beste Lösung bestehe, so wird mehrfach festgestellt, in möglichst starker Steigerung der Beweglich-